Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 32

Artikel: Das Ferienbuch
Autor: Heyne, Kurt E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-488441

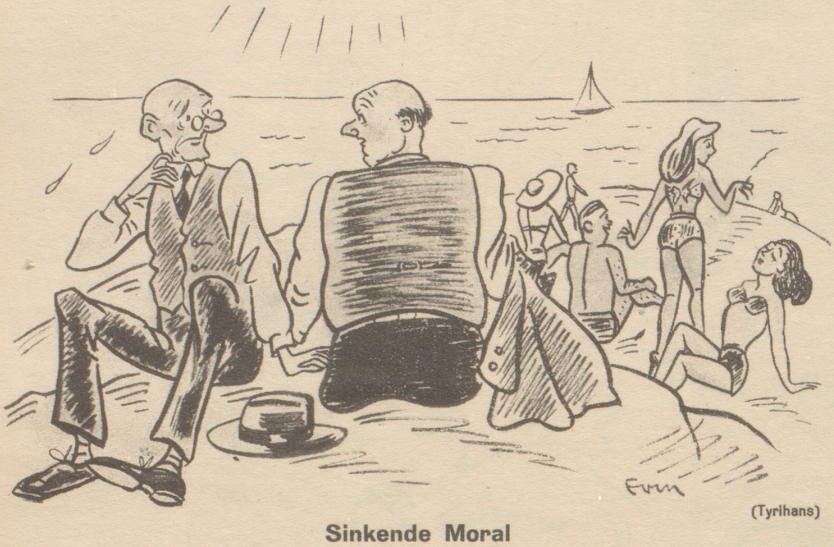
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



(Tyrihans)

Sinkende Moral

„ich mein ich well mir grad au de Chrage-n-uuszieh!"

Sommerfreuden 1949

Breites Bassin. Laue Brühe.
Kopf an Kopf gibt man sich Mühe,
eine Reinkultur zu züchten.
Zwei ertrunken, laut Gerüchten.

Große Wiese, einstmals prächtig
grün und jetzo schaurig trächtig
von geschmortem Fleisch und eben —
falls von Bremsen, voller Leben.

Strandkostüme, öfters knapp.
Hie und da macht einer schlapp,
von der Sonne spitzen Strahlen
angepickt. Migränequalen.

Selbst das Mineralgewässer
schien in andern Jahren nässer.
Bier ist Trumpf und dito teure
Ice Creams. Sowie Kohlensäure.

Kinder, mit und ohne Hose.
Nette Girls in Filmstarpose.
Bäuche mager teils, teils Tonnen.
Parfumdüfte. Strandbadwonnen.

Rolf Uhlart

Touring-car Tourists

Zwei reisende Engländerinnen sitzen in einem Touring Motor-Car. Sagt die eine, auf ein Bauwerk weisend: «Ist das das Kolosseum oder der Vatikan?»

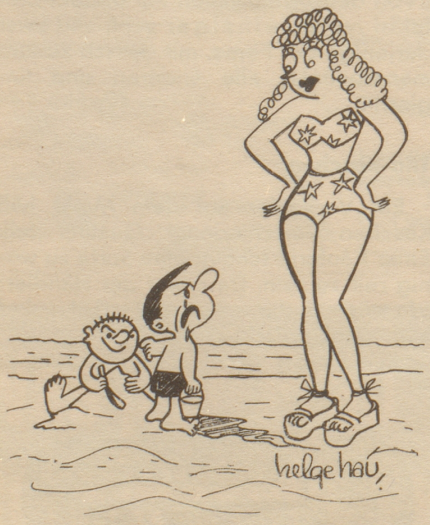
Da erwidert die andere mit einem schrägen Blick über die Brillengläser auf das Wochenprogramm der Fremdenrundfahrt-Gesellschaft: «Wenn heute Montag ist, ist es das Kolosseum; wenn es Dienstag ist, der Vatikan.»

Walter Meckauer

Kaufmännisch ausgedrückt

Gymnasiast, zum Papa: «De Professer Zipp hät gseit, e Frau usem Volk hei durchschnittlech nur öppe en Wortschatz vo füfhundert bis sechshundert Wörter.» — Papa (Buchhalter): «Chliis Kapital, aber defür große n Umsatz!»

AK



„Mamme de Ruedi ninnt mir ale Sand ewääg!" (Tyrihans)

Das Ferienbuch

Ballade von Kurd E. Heyne

Nun hört euch die Ballade an
von einem sehr berühmten Buche.
Man las es nie. Man fing es an.
Jedoch es blieb bei dem Versuche.
Es war so tief,
daß man bald schlief.
Man warf es weg mit einem Fluche.
Es war so garnicht attraktiv.

Es hatte viel Gehalt und Wert,
doch leider über tausend Seiten,
was die Lektüre stark erschwert
in unsern höchst nervösen Zeiten.
Da tat Herr Schmidt
den kühnen Schritt,
ließ sich durch seinen Ruf verleiten
und nahm es in die Ferien mit.

Er hatte endlich Zeit und las
mit anerkennenswertem Streben.
Es lohnte sich im Uebermaß.
Herr Schmidt gewann an Innenleben.
Die Zeit war knapp.
Er war schon schlapp
und las noch immer hingegeben,
da liefen seine Ferien ab.

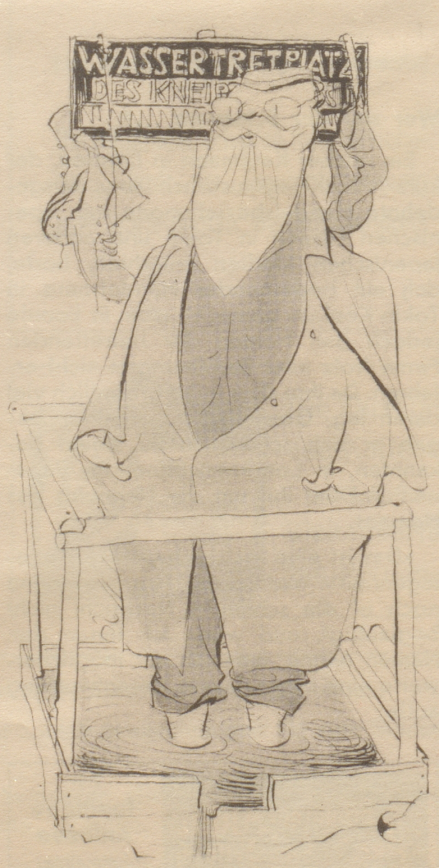
Er schwur dem Buch auf Ehrenwort:
Wenn er jetzt auch nach Hause führe,
er führe dort, und zwar sofort,
fort bis zum Schluß mit der Lektüre.
Er fuhr nach Haus.
Er packte aus,
vergaß das Buch und seine Schwüre
und machte sich nichts mehr daraus.

Er steckte wieder gottseidank
beruflich tief in seinem Fache.
Das Buch, hoch oben auf dem Schrank,
vergessen, lauerte auf Rache.
Es kippte — glitt —
fiel bums! auf Schmidt,
und, selber eine tote Sache,
riß es Herrn Schmidt als Leiche mit.

Freiwilligi Uskumft

E Dame sitzt im Zug Züri-Basel; si hät e Landcharte vor sich und schtudiert si lang und ernschthaft: es isch e Charte vo der Mandschurei. En Maa wo jedefals es Glesli Wii gha hät, lueget uf d Charte und schtaggelet: «Wänn Si id Mandschurei wänd, sind Si aber - hup - im lätze Zug!»

AK



„Nacktkultur in mäßigen Grenzen hat entschieden ihre Berechtigung!"